

Rheingauer Bote.

Rüdesheimer Zeitung.



Organ für Rüdesheim u. Umgegend.

Gegründet 1877.

39. Jahrgang.

Nr. 36.

Erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich M. 1.20 ohne und M. 1.40 mit illust. Sonntagsblatt. Auswärts mit betr. Postaufschlag. Telefon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.
Mittwoch, den 24. März.

Inserationsgebühr: die viergespaltene Petitzeile für Rüdesheim 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; bei mehrmaliger Einrückung entsprechender Rabatt. Druck u. Verlag von A. Meier in Rüdesheim.

1915.

Bekanntmachung.

Betr. Höchstpreise für Milch.

L 2093 II. Auf Grund des § 3 des Gesetzes betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 (R. G. Bl. S. 339) in der Fassung der Bekanntmachung vom 28. Oktober 1914 (R. G. Bl. S. 458) setze ich hiermit für den Rheingaukreis folgende Höchstpreise für Vollmilch fest:

- 21 Pfg. pro Liter bei Abgabe vom Produzenten an Zwischenhändler,
- 26 Pfg. pro Liter bei Abgabe vom Produzenten oder Händler an Konsumenten.

Die Höchstpreise treten am 24. März d. Js. in Kraft. Nach § 4 des Gesetzes betreffend Höchstpreise wird derjenige, der die festgesetzten Höchstpreise überschreitet, mit Geldstrafe bis zu 3000 Mark oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft.

Rüdesheim, den 20. März 1915.

Der Königl. Landrat: Wagner.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch ortsüblich bekanntgegeben.

Rüdesheim, den 23. März 1915.

Der Bürgermeister: Alberti.

Der Krieg.

Der deutsche Generalstab meldet:

wb Großes Hauptquartier, 23. März. (Amtl.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwei Nachtangriffe der Franzosen bei Carenchy, nordwestlich Arras, wurden abgewiesen.

In der Champagne nahmen unsere Truppen einige erfolgreiche Minenprengungen vor und schlugen einen Nachtangriff nördlich von Beaupréjour ab.

Kleinere Vorstöße der Franzosen bei Combres, Aprémont und Flirey hatten keinen Erfolg.

Ein Angriff gegen unsere Stellung nordöstlich von Badonviller brach mit schweren Verlusten für den Feind in unserem Feuer zusammen.

Auf Ostende warfen feindliche Flieger wieder mehrere Bomben ab, durch die kein militärischer Schaden angerichtet, dagegen mehrere Belgier getötet und verletzt wurden.

Ein französischer Flieger wurde nordwestlich von Verbun zum Absturz gebracht, ein mit zwei französischen Unteroffizieren besetztes Flugzeug bei Freiburg zur Landung gezwungen; die Insassen wurden gefangen genommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Auf der Verfolgung der aus Memel vertriebenen Russen nahmen unsere Truppen russische Krottingen und befreiten über 3000 deutsche, von den Russen verschleppte Einwohner.

Russische Angriffe beiderseits des Drzyc wurden zurückgeschlagen.

Der Seefrieg.

wb Köln, 22. März. (Nichtamtlich.) Die „Kölnische Zeitung“ berichtet aus Madrid vom 15. März: „El Debate“ behauptet, aus bester Quelle zu wissen, daß sich in den Gewässern von Gibraltar zwei deutsche Unterseeboote befanden, die bei der Verfolgung zweier englischer Kriegsschiffe einige Stunden zu spät ankamen. Die englischen Behörden hatten hiervon Kenntnis, haben aber das größte Stillschweigen bewahrt.

Amsterdam, 22. März. (Tel. Str. Frst.) Reuter meldet aus London: Ein deutsches Unterseeboot hat das englische Dampfschiff „Cairntorr“, das von Newcastle nach Canada unterwegs war, am Sonntag Nachmittag bei Beachy Head torpediert und zum Sinken gebracht. Die aus 34 Köpfen bestehende Mannschaft wurde gerettet. „Cairntorr“ wurde 1904 gebaut und faßte 3600 Tonnen. Das Schiff ist in Newcastle zu Hause.

Der Zeppelinbesuch über Paris.

Von der Schweizer Grenze, 22. März. (Tel. Str. Frst.) Die heute vorliegenden Pariser Abendblätter vom Sonntag bestätigen, daß die französische Hauptstadt durch den nächtlichen Zeppelinangriff in die lebhafteste Verwirrung versetzt worden ist. Die Regierung verschweigt immer noch, daß es sich bei dem Angriff auf Paris um eine von der deutschen Heeresleitung offen angekündigte Vergeltung für die Beschließung von Schlettstadt und somit auch um eine Warnung handelt. Sie hat dagegen der Presse Anweisung gegeben, den Angriff als einen mißglückten Bluff hinzustellen, der dank der ruhigen Haltung des Pariser Publikums keinen Eindruck gemacht habe. Diese Ruhe läßt sich aber aus den ganze Seiten füllenden Berichten der Pariser Blätter nicht herauslesen. Die Bevölkerung war in Paris und in den Vororten Stundenlang in den dunklen Straßen in Bewegung, und der „Matin“ gibt zu, daß die Zufuhr von Lebensmitteln zu den großen Markthallen in Frage gestellt wurde. Die Bevölkerung beruhigte sich erst nach 4 Uhr wieder, als Polizisten, Feuerwehrleute und Militärtrumpeter das Ende der Gefahr ankündigten.

Die Zeitungen bemühen sich, das Publikum für den ausgestandenen Schreck durch begeisterte Schilderungen über die Tätigkeit der Reflektoren des Eiffelturmes, der Batterien des Mont Valérien und über die geisterhafte Tätigkeit der Flieger zu entschädigen. Aber durch alle diese Leistungen blüht doch die Angst hindurch, und der „Temps“ kann die Befürchtung nicht unterdrücken, daß dieser Angriff aus der Luft vielleicht nur eine Generalprobe gewesen sei. Er hält es für angebracht, daß die Zeppeline das nächste Mal besser empfangen, d. h. prompter verfolgt und wirksamer beschossen werden sollten. An Einzelheiten ist noch nachzutragen, daß in Möniers ein Kraftwagen der Feuerwehr in ein Loch stürzte, das eben erst durch die Explosion einer Zeppelinbombe in der Straße aufgerissen worden war. In dem Vorort La Garenne fiel eine Bombe in der Nähe der Werkstätten von Delage nieder, wo gegenwärtig Geschosse fabriziert werden.

Genf, 22. März. (Tel. Str. Frst.) Kommentare der Pariser Blätter zum Zeppelinflug lassen erkennen, daß die vom Flugzeugdienst getroffenen Abwehr- und Vorsichtsmaßnahmen ungenügend erscheinen. Es sei unbedingt notwendig, schreiben sie, daß eine aktivere Ueberwachung stattfinde und wirksamere Maßnahmen getroffen würden, damit die Verfolgung der Zeppeline prompter von statten gehe. Benachrichtigungen der Astronomen genügen

nicht, um die Stadt vor weiteren Zeppelin-Attentaten zu schützen. Man fordert die kompetenten Stellen auf, in dieser Beziehung zukünftig nichts zu unterlassen. Der angerichtete Schaden scheint bedeutender zu sein, als die amtlichen Berichte angeben.

Rotterdam, 23. März. Zu dem Erscheinen der Zeppeline über Paris wird folgendes gemeldet: Nach hier eingetroffenen Schilderungen scheinen im ganzen vier Zeppeline Paris einen Besuch abgestattet zu haben, von denen nur zwei bemerkt worden sind. In den Blättern wird der Verwunderung darüber Ausdruck gegeben, daß es den deutschen Luftschiffen gelungen sei bis Compiègne zu kommen, ohne vorher bemerkt worden zu sein. Zwei der Zeppeline suchten die Luft mit Scheinwerfer ab.

Paris, 23. März. (Str. Frst.) Die Agence Havas meldet: Gestern Abend 9 Uhr wurde Paris neuerdings alarmiert. Es waren Luftschiffe von Ceril und Billers-Cotterets (zwei Vororte der Hauptstadt) signalisiert worden. Sofort wurden die nötigen Vorsichtsmaßnahmen getroffen und die Beleuchtung unterbrochen. Die vielen noch auf den Straßen befindlichen Spaziergänger begaben sich auf die freien Plätze, um die Luftschiffe zu sehen. In den französischen Linien wurde nur ein Zeppelin signalisiert, der auf Billers-Cotterets Bomben abwarf. Um 10.40 Uhr war der Alarm für Paris beendet.

England und die Friedenswünsche seiner Verbündeten.

Berlin, 21. März. (Str. Bln.) Asquith und Grey haben in den Wandelgängen von Westminster gegenüber den Parlamentsmitgliedern wiederholt Äußerungen getan, die darauf schließen lassen, daß man in den leitenden Kreisen Londons kein übertriebenes Zutrauen zu der Festigkeit der bekannten Septemberkonvention hat, die den Verbündeten jeden Separatfrieden mit den Zentralmächten untersagt. Man fühlt, daß die Zeit herannahet, da die Kraft Frankreichs und Rußlands eher erschöpft sein wird, als die Englands und daß Separatfriedensverhandlungen dann nicht zu verhindern sein werden. In diesem Falle, so haben Asquith und Grey den Volksvertretern versichert, werde England jedenfalls den Angriff so lange fortsetzen, bis Nordfrankreich und Belgien von den Deutschen geräumt wird, sollte es dabei auch allein bleiben. Weiter versicherten die beiden genannten Staatsmänner, daß England im Interesse der Aufrechterhaltung des europäischen Gleichgewichts keine wesentliche Schwächung der Donaumonarchie, noch weniger natürlich ihre Aufteilung in dem zukünftigen Friedensschluß zulassen werde, denn der Fortbestand Oesterreich-Ungarns sei eine politische Notwendigkeit für den Weltteil. (D. T.)

Japan und China.

wb Petersburg, 22. März. In der Mandchurie kommen fortgesetzt japanische Truppen an. Wie die „Ruskoje Slowo“ aus Peking berichtet, meldet die dortige offiziöse Zeitung „Aschianah“, über einen großen Teil der mit Japan zur Verhandlung stehenden Punkte sei eine Einigung erzielt worden, in allen Fragen, die die Integrität Chinas betreffen, blieben beide Teile fest bei ihrem entgegengesetzten Standpunkte. Gestern erhielt China die Nachricht von einer Demonstration der japanischen Flotte. Das japanische Heer steht zum Abtransport bereit: wenn im Laufe der Woche eine Einigung nicht erfolgt, droht Japan vorzugehen. Aber jeder Chinese ist bereit, für sein Vaterland zu kämpfen und zu sterben.

Kopenhagen, 22. März. (Str. Bln.) Die Petersburger „Nowoje Wremja“ meldet jenseitig aus Tokio: Der Mikado hat unter Gegenzeichnung

sämtlicher Minister die Mobilisierung der gesamten japanischen Flotte angeordnet. Den Gesandten der Dreiverbandmächte in Tokio wurde amtlich bekannt gegeben, daß es sich um eine Präventivmaßnahme handle. Nach einer Meldung des „Kjetsch“ aus Tokio überreichte der dortige amerikanische Botschafter der Regierung eine Note, in der eine Fristverlängerung für das am 25. März ablaufende japanische Ultimatum an China verlangt wird. (D. Kur.)

Der österreichisch-ungarische Generalstab meldet:

Przemysl gefallen.

Wien, 22. März. Amtlich wird verlautbart 22. März:

Nach 4 1/2 monatiger Einschließung am Ende ihrer Kräfte angelangt, ist die Festung Przemysl am 22. März in Ehren gefallen.

Als die Verpflegungsvorräte Mitte dieses Monats knapp zu werden begannen, entschloß sich General der Infanterie von Kusmanek zum letzten Angriff. Die Ausfalltruppen brachen am 19. ds. Mts. zeitig morgens über die Gürtellinie vor und hielten in siebenstündigem Gefecht gegen starke russische Kräfte bis zum äußersten stand. Schließlich zwang die Ueberlegenheit der Zahl zum Zurückgehen hinter die Gürtellinie. In den folgenden Nächten gingen die Russen gegen mehrere Fronten von Przemysl vor. Die Kämpfe brachen gleich allen früheren in dem Feuer der tapfer verteidigten Befestigungen zusammen.

Da nach dem Ausfalle am 19. ds. Mts. auch die äußerste Beschränkung der Verpflegung nunmehr einen dreitägigen Widerstand gestattete, hatte der Festungskommandant mittlerweile den Befehl erhalten, nach Ablauf dieser Frist und nach Vernichtung des Kriegsmaterials den Platz dem Feinde zu überlassen. Wie ein Flieger der Festung meldete gelang es tatsächlich, die Forts samt Geschützen, Munition und Befestigungsanlagen zu zerstören. Dem Opfermütigen Ausstehen und dem letzten Kampfe der Besatzung gebührt nicht minderes Lob als ihrer Tapferkeit in den früheren Stürmen und Gefechten. Diese Anerkennung wird auch der Feind den Helden von Przemysl nicht versagen.

Der Fall der Festung, mit dem die Heeresleitung seit längerer Zeit rechnen mußte, hat keinen Einfluß auf die Lage im Großen. Bei der Feldarmee dauern die Kämpfe im Karpathenabschnitt vom Uzsoker Paß bis zum Sattel von Konieczna an.

Die österreichisch-ungarische Festung am San, die zum zweitenmal von den Russen seit 4 1/2 Monaten belagert wurde und die heftigsten Sturmangriffe einer ungeheuren russischen Uebermacht stets abschlug, das nach dem Gemahl der tschechischen Seherin Bibussa benannte Przemysl, ist gefallen. Die Festung ist nicht den feindlichen Anstürmen erlegen, vollständiger Verbrauch aller Nahrungsmittel hat sie gezwungen, zu kapitulieren.

Wien, 23. März. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart 23. März.

Die Kämpfe im Karpathenabschnitt vom Uzsoker Paß bis zum Sattel von Konieczna dauern fort. In den letzten zwei Tagen wurden wieder starke Angriffe des Feindes zurückgeschlagen, 3300 Russen hierbei gefangen. In einem Gefecht, das um eine Höhe bei Wyszkow geführt wurde, gelang es, den Gegner aus seinen Stellungen zu werfen und 8 Offiziere, 685 Mann gefangen zu nehmen.

An den übrigen Fronten hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Wien, 22. März. (Nichtamtlich.) Feldmarschall Erzherzog Friedrich hat nachstehenden Armeebefehl erlassen:

Nach viereinhalbmonatigen, heldenmütigen Kämpfen, in denen der rücksichtslos und zähe, aber stets vergeblich anstürmende Feind ungeheure Verluste erlitt, und nach blutiger Abwehr seiner noch in der letzten Zeit, insbesondere am 20. und 21. März Tag und Nacht unternommenen Versuche, die Festung Przemysl mit Gewalt in die Hand zu bekommen, hat die heldenmütige Besatzung der Festung, die noch am 19. März mit letzter Kraft versuchte, den übermächtigen Ring der Einschließung zu sprengen, durch Hunger gezwungen, auf Befehl und nach Zerstörung und Sprengung aller Werke, Brücken, Waffen, Munition und Kriegsmaterial aller Art die Trümmer von Przemysl dem Feinde überlassen. Den unbeflegten

Helben von Przemysl unseren kameradschaftlichen Gruß und Dank. Sie wurden durch Naturgewalten, nicht durch den Feind bezwungen; sie bleiben uns ein hehres Vorbild treuer Pflichterfüllung bis an die äußerste Grenze menschlicher Kraft. Die Verteidigung von Przemysl bleibt für alle Zeiten ein leuchtendes Ruhmesblatt unserer Armee.

Feldmarschall Erzherzog Friedrich.

Wien, 22. März. Der Kriegsbericht-erstatte der Zeitung „Morgen“ meldet aus dem Kriegspressequartier: Bei herrlichem Frühlingswetter ist in den Karpathen gegenwärtig die heftigste Schlacht entbrannt, die seit Kriegsbeginn geschlagen wurde. Die Russen zogen alle verfügbaren Kräfte an die Front und lassen Angriff auf Angriff folgen. Bei Duka, Uzsok und Lupkow erreichten die Kämpfe ihren Höhepunkt. Unseren unvergleichlichen Truppen gelang es überall, die heranstürmenden Massen unter furchtbaren Blutopfern des Feindes abzuschlagen. Ueber die Dauer der Entscheidung dieses gigantischen Ringens, das seinesgleichen sucht, kann zur Stunde ein Urteil nicht gefällt werden.

Wien, 23. März. (Str. Bln.) Die große Karpathenschlacht nimmt vollständig unabhängig von der Uebergabe Przemysls einen günstigen Verlauf.

Berlin, 22. März. (Nichtamtlich.) Wie wir hören, hat der Kaiser am heutigen vaterländischen Gedenktage dem Staatssekretär des Innern und Vizepräsidenten des Staatsministeriums Dr. Delbrück, dem Minister der öffentlichen Arbeiten v. Breitenbach und dem Reichsbankpräsidenten Haverstein das Eisene Kreuz I. Klasse, sowie den sämtlichen Staatsministern, Staatssekretären und Oberpräsidenten das Eisene Kreuz II. Klasse am weiß-schwarzen Bande verliehen, soweit sie nicht schon im Besitze dieses Ordenszeichens waren.

Müllheim (Baden), 22. März. Abends 7 Uhr warf ein feindlicher Flieger drei Bomben über der Stadt und der Artilleriekaserne ab. Ein Mann wurde schwer, zwei leichtverletzt.

Freiburg i. Br., 23. März. (Str. Bln.) Ein feindlicher Flieger warf gestern nachmittag gegen 5 Uhr über unserer Stadt wieder Bomben ab. Im Vorort Jähringen wurde ein Kirchendiener durch einen Bombensplitter leicht verletzt. Bei Feldkirch Amt Staufien wurde das Flugzeug zur Landung gezwungen und beide französischen Flieger wurden gefangen genommen. (L. A.)

Basel, 23. März. Ein französisches Fliegergeschwader sucht am Sonntag Vormittag das Elfaß zu überfliegen. Es kam aus der Richtung Altkirch. Ein deutsches Flugzeuggeschwader, das rechtzeitig von der Absicht der Franzosen unterrichtet war, rückte in beträchtlicher Höhe den französischen Fliegern auf den Leib. Diese machten in schleuniger Flucht kehrt und flogen in der Richtung auf Belfort, immer verfolgt von den deutschen Fliegern. Wie man vernimmt, kam es zu einem größeren Luftgefecht, bei dem die Franzosen den Kürzeren zogen. Das Gefecht spielte sich in der Nähe der schweizerischen Grenze ab. Von mehreren Seiten wird behauptet, ein französisches Flugzeug sei heruntergeschossen worden. Von Basel aus konnte gegen Abend mehrmals der Feuerschein von Geschossen beobachtet werden. Auch Zeppeline wurden von Basel aus gesehen.

London, 23. März. (Nichtamtlich.) „Daily Mail“ meldet aus Nordfrankreich vom 21. März: Calais wurde am 22. März abends zum dritten Mal von einem deutschen Lustangriff heimgesucht. Genau um Mitternacht wurden die Schläfer durch schweres Kanonenfeuer geweckt. Die Scheinwerfer spielten nach allen Richtungen. Kleine Flammenkegel, die in der Luft wahrgenommen wurden, zeigten die Stellen an, wo die Geschosse explodierten. Das Feuer dauerte etwa 20 Minuten, worauf alles ruhig wurde und die Scheinwerfer erloschen. Das Lustschiff wurde vertrieben, ehe es über die Stadt gelangte. Bomben hatte es nicht abgeworfen.

Konstantinopel, 22. März. (Tel. Str. Fft.) Das gewöhnlich gut informierte Blatt „Turan“ meldet, daß ein französischer Kreuzer vom Typ des „Charlemagne“, welcher nach Tenedos in beschädigtem Zustand gebracht wurde, gestern dort gesunken sei.

Konstantinopel, 22. März. (Str. Fft.) Kaiser Wilhelm sandte, der „Fr. Ztg.“ zufolge, an Enver Pascha ein Glückwunschtelegramm für die glänzenden Erfolge an den Darbanellen, worin er auch Enver Pascha bittet, dem tapferen Kommandanten der Befestigungen an den Darbanellen Djawid Pascha, ebenfalls seine herzlichsten

Glückwünsche übermitteln zu wollen. Das letzte Telegramm schließt mit den Worten: „Gott auch ferner mit unseren Waffenbrüdern sein.“

Politische Rundschau.

Berlin, 23. März. Seine Majestät Kaiser und König haben bestimmt, daß am 10. jährigen Geburtstage des Fürsten Bismarck dem ihm errichteten Nationaldenkmal vor Reichstag eine Feier stattfindet deren Art und Umfang dem Ernst der Zeit und der Stille Karwoche, in die der Gedenktag fällt, entspricht. Es ist vorgesehen, daß ein Vertreter des Kaisers, der Bundesrat und der Reichstag, das preussische Staatsministerium, der preussische Landtag, der Magistrat von Berlin sich in der Wandelhalle des Reichstages versammeln, von dort sich zum Denkmal begeben und vor diesem Kränze niederlegen.

Berlin, 23. März. Wie die Zeitung des „Berl. Lok.-Anz.“ meldet, erbt Prinz Eitel Friedrich, der als Brigadeführer im Westen steht, den Orden Pour le mérite.

Berlin, 22. März. (Amtlich.) Die Heeresverwaltung macht wiederholt darauf aufmerksam, daß es nicht angängig ist, besondere Osterliebesgaben-Sendungen an die Front zu schicken. Weder die Militärpaketdepots, noch Güterabfertigungsstellen übernehmen die Beförderung derartiger geschlossener Transporten. Eine Massenauslieferung von Osterpaketsendungen würde die Sperrung der Militärpaketdepots sich ziehen können. Soweit Sammlungen Osterliebesgaben bereits im Gange sind, sind Pakete auf dem einzig zulässigen Wege durch im Bezirke eines jeden stellvertretenden Generalkommandos errichteten amtlichen Abnahmestellen vorzuführen. Diese Abnahmestellen sorgen für die Weiterleitung unter Berücksichtigung des Bedarfs und der Möglichkeit der Weiterverfrachtung ohne sich jedoch an einen bestimmten Zeitpunkt wie das Osterfest binden zu können.

Wilhelmshaven, 23. März. Admiral von Preußen wurde zum Korvettenkapitän, im Heere zum Major befördert.

Zwei Siege.

Das Ergebnis der zweiten Kriegsanleihe der Höhe von neun Milliarden ist ein überaus glänzender Sieg des deutschen Volkes und in seinen Wirkungen vielleicht noch weitertragend als ein Sieg in offener Feldschlacht. Die Tatsache, daß das deutsche Volk fähig ist, in wenigen Monaten nahezu vierzehn Milliarden aufzubringen kann ihre Wirkung auf das Ausland nicht verkennen. Der Wille zum Siege und die Geschlossenheit durchzuhalten, sind noch niemals so ungeheurer Wucht zum Ausdruck gemacht, wie jetzt. Man weiß, daß England seine Bundesgenossen nur unter dem Vorwand unter die Fackel brachte, daß der Krieg ein leichtes Unternehmensei und daß Deutschland wirtschaftlich unbesiegt sei, einen längeren Krieg auszuhalten. Es rechnete in England mit dem raschen Zusammenbruch der deutschen Wirtschaftsmacht. Darauf hat das deutsche Volk geantwortet, indem es der Regierung freiwillig erst nahezu fünf, jetzt neun Milliarden gab! Von heute ab muß sich wenigstens die Franzosen und Russen — Engländer lassen sich nicht belehren — sagen, sie von London betrogen sind und daß der Krieg gegen die Wirtschaftsmacht des Deutschen Reiches ebenso aussichtslos ist, wie der gegen seine militärische. Der Gedanke, ein nutzloses, opferreiches Unternehmen aufzugeben, muß durch den Erfolg der deutschen Kriegsanleihe in Rußland und Frankreich an Boden gewinnen.

Aber auch bei den Verbündeten und Neutralein muß der Eindruck gewaltig sein. Die Neutralität bisher noch schwankten, müssen jetzt sehen, daß Deutschland unbefleglich ist und daß es eine Diktatur wäre, für die Sache der schon Unterlegenen ihre Haut zu Markte zu tragen. Unsere Bundesgenossen aber müssen in ihrer Siegeszuversicht noch weiter gestärkt werden und müssen die Befürchtung haben, daß ihnen im Bunde mit der stärksten Macht der Welt nichts geschehen kann.

Das ist besonders wichtig in diesen Tagen, wo die Türkei einen ruhmvollen Kampf für die Verteidigung ihrer Hauptstadt führt. Der Sieg der Türken an den Darbanellen über die vereinigte englisch-französische Flotte, die Panzer verliert und die selbst keinen großen Schaden anrichtet, ist auch ein großer deutscher Sieg. Das Uebergewicht der deutschen Mächte und

Verbandeten ist jetzt so offenbar geworden, der Mißerfolg Englands und seiner Vasallen vor den Dardanellen und im Kampfe gegen die deutsche Wirtschaftsmacht ist so groß, daß man diese beiden Siege — den Sieg der Kriegsanleihe und den bei den Dardanellen — als einen Wendepunkt im Weltkriege bezeichnen kann.

Bermischte Nachrichten.

* **Rüdesheim, 24. März.** Am letzten Sonntag Nachmittag fand, erstmalig eine größere Geländeübung der hiesigen Jugendwehrtrompagnie statt. Punkt 1 Uhr wurde im Hofe der hiesigen Volksschule angetreten und abmarschiert. Der Weg ging zunächst den sogenannten Horwitten zu. An der Urm nahm der Führer der Kompagnie Unteroffizier Fackinger der ins Feld auszieht, von dieser Abschied. Nunmehr übernahm Herr Lurnwart Oswald die Führung der Kompagnie. Es wurden zwei Abteilungen gebildet, die in entgegengesetzter Richtung abmarschierten. Die eine Abteilung sollte den Feind markieren und die Horwitten besetzt halten, während es Aufgabe der zweiten Abteilung war, als Patrouille die Stärke und Gattung des Feindes festzustellen. Diese erste Übung endete damit, daß die Patrouille vom Feinde, der hinter Bäumen und Sträuchern in einem Graben Deckung gesucht und gefunden hatte, überrumpelt und gefangen gesetzt wurde. — Nachdem wurde gemeinsam weitermarschiert und zur zweiten Übung geschritten. Die eine Abteilung hielt den Hörkopf besetzt und es war Aufgabe der anderen Abteilung den Hörkopf zu umgehen und durch ausgeschwärzte Linien des Gegners durchzubrechen. Durch ausgestellte Posten auf Bäumen, wurde der ankommende Feind jedoch rechtzeitig gesichtet und zum Gefecht genötigt. Wer hier gesiegt hatte, war nicht festzustellen, da im Augenblick des Auseinanderstehens beiden Teilen ein „Halt“ geboten wurde. Hiermit endigte diese erstmalige größere Geländeübung. Nachdem in Aulhausen kurze Zeit gerastet war, wurde gemeinsam der Heimmarsch angetreten.

* **Rüdesheim, 24. März.** (Kriegsberatungsstelle.) Unsere Feinde drohen uns nicht nur mit Waffen draußen auf den Schlachtfeldern niederzurufen, sondern sie planen auch unsere Vernichtung durch einen teuflisch erfundenen Hungerkrieg. Sie wollen ein Volk von 67 Millionen Menschen dem Hungertode oder einem schwachvollen Frieden überliefern. Aber wie uns die Feinde, dank dem Heldennut unserer tapferen Krieger, mit Waffengewalt nicht besiegen können, so muß auch ihr abscheulicher Hungerkriegsplan vereitelt werden. Dazu bedarf es jedoch der Mitwirkung jedes Einzelnen. Jeder muß sich der Pflicht bewußt werden, auch seinerseits den wirtschaftlichen Kampf gegen unsere Feinde aufzunehmen und mit ganzer Kraft durchzuführen. Um dies jedem möglich zu machen, hat der „Kriegswirtschaftliche Ausschuss beim Rhein-Mainischen Verband für Volksbildung“ überall sogenannte „Kriegsberatungsstellen“ ins Leben gerufen, bei denen jeder in allen haus- und volkswirtschaftlichen Fragen sich kostenlos Rat holen kann. Eine solche Kriegsberatungsstelle hat sich nun auch für unsere Stadt gebildet. Eine ganze Anzahl hiesiger Herren haben es unternommen, allen Fragestellern über haus-, volk-, landwirtschaftliche und juristische Anfragen bereitwilligst Auskunft zu erteilen. Außerdem sollen durch berufene Redner allgemein verständliche Vorträge über Maßnahmen zur Durchführung dieses volkswirtschaftlichen Krieges gegen unsere Feinde gehalten werden. Der erste dieser Vorträge findet schon am nächsten Sonntag, 4 1/2 Uhr in der Rheinhalle hier statt und zwar wird Frau Martha Bad von Frankfurt über „Kriegsgemäße Ernährung“ sprechen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß dieser Vortrag für jedermann und ganz besonders für die Frauen von größtem Werte ist und daß im eigenen Interesse sich alle Familien an diesem Vortrage beteiligen sollen. Derselbe ist für jedermann frei. Zur Entgegennahme von Anfragen in allen landwirtschaftlichen Fragen haben sich die Herren Heymach sen. und jun. in uneigennützigster Weise zur Verfügung gestellt und ebenso wird Herr Erbrodt bereitwilligst über alle Fragen in Volkswirtschaft Auskunft geben. Es wird die Herren freuen, wenn recht ausgiebig Gebrauch davon gemacht wird.

* **Rüdesheim, 24. März.** Für alle Landwirte und Viehhalter ist folgendes von großer Wichtigkeit: Sämtliche zuckerhaltigen Futterstoffe sind beschlagnahmt und nur durch die Kreisverwaltungen erhältlich, die allein auch Kleie liefern können, da das Getreide bekanntlich mit Aus-

nahme des Bedarfs der Selbstversorger beschlagnahmt ist und die Kleie deshalb lediglich zur Verfügung der Kriegsgetreidegesellschaft steht. Bestimmungen auf diese Futtermittel nehmen die Bürgermeister entgegen. Neuerdings ist der Kreis auch bereit, andere Futtermittel zu beschaffen, soweit das möglich ist. Dazu gehören Viertreber, Trebermelasse, Sesamkuchen, Rapskuchen, Leinkuchen, Erbsenmehl, Kollatskuchen, Mais und Maisschrot. Die Bürgermeister sind aufgefordert worden, Bestellungen auf diese Futterstoffe zu sammeln und bis zum 26. ds. Mts. dem Kreis-ausschusse hierselbst zu melden. Es muß damit gerechnet werden, daß in den nächsten Monaten ein großer Mangel an allen diesen Futtermitteln eintreten wird und es kann den Beteiligten deshalb nur dringend empfohlen werden, die hier gebotene Gelegenheit zu benutzen und möglichst ihren Bedarf zu decken. Eine Gewähr, daß alle bestellten Mengen geliefert werden, wird selbstverständlich nicht übernommen.

* **Rüdesheim, 24. März.** (Vogelschutzkalender für April, Mai und Juni.) April: Die für den März in dieser Zeitung gegebenen Anweisungen (Aufhängen von Nisthöhlen, Fütterung in besonderen Fällen) gelten auch für diesen Monat. Mai: In die Monate Mai und Juni fällt die Hauptbrutzeit unserer Vögel. Alle Vorkehrungen für Nistgelegenheiten müssen jetzt beendet sein. Jetzt kann Vogelschutz nur noch dadurch betrieben werden, daß man alle Gelände, wo Vögel brüten sollen und können vor Störung bewahrt. Dazu gehört vor allem Kurzhalten jeglichen Raubzeuges, besonders der Katzen, welches natürlich jetzt in der Brutzeit besonders verderblich wirkt. Auch für die Sperlinge, namentlich die Feldsperlinge, müssen wir gerade in dieser Periode ein besonders wachsames Auge haben. Juni: Das für den Monat Mai Gesagte gilt auch für den Juni. Außerdem vergesse man nicht, die zu den Regenfallen führenden Pfade recht rein zu halten, besonders vor Unkraut und aufsprießenden Schößlingen. Ferner sei daran erinnert, daß junge Vogelschutzgehölze öfters gehackt werden müssen.

* **Rüdesheim, 24. März.** Der Eisenbahnminister genehmigte für solche Bediensteten, die an ihrem Dienst- oder Wohnorte keine Gelegenheit haben, Feld- oder Gartenbau zu betreiben, während der Kriegszeit nach einem in der Nähe gelegenen Orte, an dem sie nachweislich Land gepachtet haben, freie Fahrt zu dessen Bewirtschaftung. Gleiche Vergünstigung gilt für die Angehörigen ihres Hausstandes.

Weisenheim, 23. März. Gestern fand unter dem Vorsitze des zum königl. Kommissars ernannten Direktors Herrn Masberg die Prüfung der Schüler an der Realschule statt, welche sich um die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Heeresdienst bewarben. Von 16 Geprüften bestanden 15. Die Namen sind: Karl Amedé, Rüdesheim, Walter Asbach-Rüdesheim, Karl Bernhardt, Julius Bingenheimer, Heinrich Eckhardt-Rüdesheim, Gottlieb Eger, Josef Fischer, Franz Hermann, Josef Hirschmann, Hermann Horz, Reinhard Jädel, Franz Jörg, Wilhelm Münch, Theodor Schlotter-Rüdesheim, Erich Weber.

* **Raub, 21. März.** Die Hauptversammlung des Rheingauer Weinbauvereins wurde von Oekonomierat Ott, Rüdesheim, geleitet. Der gute Besuch der Versammlung war ein deutliches Zeichen dafür, daß der Weinbau trotz des Krieges an Interesse nicht verloren hat. Aus dem Bericht über das verflossene Jahr war vor allem die erfolgreiche Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms zu entnehmen. Die Bekämpfung dieses furchterlichen Feindes des Weinbaues wurde in allen Bemerkungen des Rheingauer durchgeföhrt und hatte meist recht gute Ergebnisse. Die Ausgaben des letzten Jahres stellten sich auf 471 Mk. und die Einnahmen auf 530 Mk. Beim Jahres-schluß verblieb ein Kassenbestand von 1085 Mk. Gewählt wurden zum Vorsitzenden Oekonomierat Ott, Rüdesheim, zum Stellvertreter Rentmeister Kögler, Eltville, zum Schriftführer Haenlein, Hochheim, zum Kassierer Verwalter Messmer, Weisenheim, und zu Beisitzern Franz Herber, Binkel, Pfarrer Schilo, Eltville und Bürgermeister Hirschmann, Mittelheim. In den Ausschuss des Verbandes preussischer Weinbaugebiete wurden als Vertreter des Rheingauer Weinbauvereins, Oekonomierat Ott, Pfarrer Schilo und Weingutsbesitzer Haenlein gewählt. Zu Rechnungsführern wurden Strahner, Rüdesheim, Stobel Raub und Rohr Destrach gewählt. Der Voranschlag für das kommende Vereinsjahr wurde in Ein- und Ausgaben mit 1230 Mk. festgelegt. Sämtliche Rheingauer Weinbau- und Weinhändlerverbände

wollen ein Spende von Rheingauer Weine für Bazarette im Rheingau veranstalten. Weinbauinspektor Schilling, Weisenheim, hielt einen Vortrag über „Wie sollen wir im Kriegsjahr die Pflege unserer Weinberge einrichten?“ Der Vortragende war der Ansicht, daß die Arbeiten in den Weinbergen in erster Linie und am besten durch die Frauen und Kinder der Weinbergbesitzer und Winzer und die noch vorhandenen Männer geleistet werden könnten, und daß es nicht nötig sei, auf gefangene Franzosen zurückzugreifen.

Mainz, 23. März. Im Laufe dieser Woche treffen täglich morgens vom Kriegsgefangenenlager Darmstadt 100 Franzosen ein, die das an der Haltestelle Uhlhorn vom Bahnstus zur Erweiterung der Gleisanlagen erworbene Gelände zum Anbau von Kartoffeln durch die Familien von Eisenbahnbediensteten umtoben. Die Gefangenen kehren abends nach Darmstadt zurück.

— **Bom Bunde, 22. März.** (Dumm, aber fleißig.) Bei der Aufnahme der Kartoffelbestände war einem Hausburschen der Auftrag erteilt worden, diese für den Hausstand seines Dienstherrn festzustellen. Der Bursche blieb ungewöhnlich lange aus. Endlich kam er aus dem Keller. Er hatte seinen Auftrag aufs peinlichste ausgeführt. Triumphierend meldete er seinem Herrn, daß noch genau 4572 gesunde und 112 kranke Kartoffeln im Keller seien. Der gewissenhafte Hausbursche erhielt natürlich für diese Glanzleistung ein besonderes Lob.

Letzte Nachrichten.

wb Großes Hauptquartier, 24. März. (Amtl.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Champagne, nordwestlich von Pont a Muffon, wurde der Feind, der uns ein Gelände-gewinn streitig zu machen suchte, zurückgeworfen.

Erneute feindliche Angriffe nördlich von Badonvillers am Reichsaderkopf brachen in unserem Feuer zusammen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Unsere nördliche Armee nahm auf der Verfolgung der Russen 500 Mann Gefangen.

Bei Lateige südwestlich von Tauroggen und nordöstlich von Mariampol wurden russische Angriffe unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen.

Nordwestlich von Ostrolenta wurden mehrere russische Angriffe erfolgreich abgeschlagen. Hier nahmen wir dem Feind 2500 Mann und 5 Maschinengewehre ab. Auch östlich von Plodmischlangen mehrere feindliche Vorstöße.

Oberste Heeresleitung.

Redaktion: J. E. G. Reibling.

Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar!

Herders

Freiburg im Breisgau
Berlin, Karlsruhe, München,
Straßburg, Wien, St. Louis, Mo.

Konversations-Lexikon

Dritte Auflage. Acht Bände. Reich illust.
Mark 100.— Kr 120.— Teilzahlungen
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen

Montag, den 29. März 1915,

vormittags 11 Uhr,

werde ich im Rölz'schen Lokal in der Oberstraße das zum Nachlasse des Engelbert Ammelburger dahier gehörige

Stelleranweisen

belegen in der Geisenheimer Straße Nr. 4, öffentlich zum Verkauf ausbieten.

Rüdesheim, den 24. März 1915.

Der königliche Notar:
van der Heyde, Justizrat.

Realschule in Geisenheim

mit Reform-Realgymnasium.

Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag, den 15. April 1915, um 8 Uhr mit der Prüfung der neuen Schüler, der Unterricht am 16. April 1915, um 8 Uhr.

Von dem neben der Realschule erstehenden Reform-Realgymnasium wird die Obertertia errichtet werden.

Anmeldungen für die sechs Klassen der Realschule, sowie die Unter- und Obertertia des Reform-Realgymnasiums sind mündlich oder schriftlich an den Direktor zu richten.

Geisenheim, den 5. März 1915.

Der Direktor

der Realschule und des Reform-Realgymnasiums i. E.
Masberg.

Feldpost-Schachteln

in verschiedenen Größen, mit aufgeklebter Adresse,
vorrätig bei

A. Meier.

**Unser Geschäft bleibt Palmsonntags
geöffnet**

von vormittags 11 bis abends 7 Uhr

Heine & Schott, Bingen

J. F. Petry's Zahn-Atelier! Bingen a. Rh.

Telefon 256 Gegr. 1893 — Mainzerstr. 5 1/2 Telefon 256

Sprechstunden an Werktagen: 9—5 Uhr, Sonntags: 9—2 Uhr

Modern eingerichtete Operations-Zimmer, streng hygienisch.
Plattenloser Zahnersatz, Kronen u. Brücken in Gold-Platin u.
Kronen aller Systeme. Neu! Petry's Patent-Gebissfesthalter.
Ersatzstücke mit diesem Sauger versehen, sind unerreichbar.
Haltbarkeit, Reinlichkeit und festem Sitz. Umarbeitung schlech-
t sitzender Zahnersatzstücke. Preise billigst. Zahnziehen, Reinigen
:: Füllen und Richten schiefstehender Zähne.

Druckarbeiten aller Art

fertigt **A. Meier**

Geschwister Larius, Rüdesheim

Markt Nr. 10.

**Für Konfirmation und
Kommanion.**

**Alle Bedarfs- und Geschenk-
Artikel**

reiche Auswahl — billige Preise.

Herrenartikel, Strumpfwaren

Macco-Normalwäsche

Kragen, Krawatten

Hosenträger, Taschentücher.

Frühjahrs-Neuheiten.

Knöpfe, reizende Sachen

Blusenkragen, Stickereien

Korsetts, alle Preislagen

Röcke, Untertaillen

Wäsche in jeder Ausführung

Schürzen, Strümpfe

Handschuhe in Stoff und Gasse.

Schöne
Wohnung

2 Zimmer, Küche u. Zubehör
sofort od. später zu vermieten. Nä-
Jakobstraße 41.

Die drohende Erkältung

bleibt aus oder verläuft harmlos,
wenn bei Beginn der Verschleimung
im Halse rechtzeitig ein paar Wghe-
Tabletten genommen werden. Sie
bringen die Heiserkeit zum Schweigen
und erhalten die Stimme klar u.
frisch. Sie sind ein so unentbehr-
liches Hausmittel, daß diejenigen,
die ihre überraschende Wirkung kennen,
sie im Hause nie ausgeben lassen.
Die Schachtel kostet in allen Apo-
theken 1 Mark. Niederlage in Rüdes-
heim Germania-Apotheke.

Osterkarten

in schöner Auswahl empfiehlt

A. Meier

**Kommunikanten- u. Konfirmanden-
Anzüge**

in großer Auswahl und in allen Preislagen.

**Schwarze und weiße Kleiderstoffe und alle Manufakturwaren
außerordentlich billig.**

Julius Levy Nachf., Bingen Salzstr. 1

direkt am Rhein.